

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Fierrabras

Schubert, Franz

Leipzig, [ca. 1885]

17. Chor

[urn:nbn:de:bsz:31-80042](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80042)

Er ist umringt, weh ihm — ich seh ihn nicht —
Nacht wird es um mich her —

(Sie beginnt zu schwanken, Siegesgeschrei von außen. Die Ritter ohne Roland
stürzen zur Thür hinein.)

Die Ritter. O Mißgeschick!

(Sie wirft einen letzten Blick durchs Fenster und sinkt mit den Worten:
Roland — gefangen! ohnmächtig zusammen.)

(Die Ritter umgeben sie und bemühen sich vergeblich, sie ins Leben zurückzu-
bringen. Roland erscheint mit Soldaten. Er erblickt Florinda.)

Roland. Meine Tochter! Verruchtes Kind!

(Seine Soldaten schleppen die noch Ohnmächtige hinweg, er folgt ihnen lang-
sam und niedergegeschlagen.)

Die Ritter. Muth und Besinnung schwinden;
Ein düstres Todesgrau'n
Läßt mich nur Dualen finden,
Doch nirgends Rettung schau'n.

(Stimme Gruppe des Entsetzens und der Verzweiflung.)

Dritter Akt.

Gemach im königlichen Schlosse mit einem offenen Ausgang in der Mitte.

Erste Scene.

Emma mit ihren Jungfrauen ist mit der feistlichen Ausschmückung des
Gemachs beschäftigt.

Nr. 17. Chor.

Jungfrauen. Bald tönet der Reigen,
Die Lust füllt das Herz;
Die Trauer muß schweigen,
Es weicht der Schmerz,
Die quälenden Plagen,
Die Sorgen entflieh'n,
In wonnigen Tagen
Wird Freude erblüh'n.

Emma. Aus diesen Tönen strömet Lebenslust,
Ein süßer Hoffnungsstrahl der kranken Brust,
Mögt ihr die Wahrheit mir verkünden,
Möcht' ich mein Glück bald wiederfinden.
Alles hatt' ich aufgegeben
Was das Herz mit Lust erfüllt;
Endlich blüht mir neues Leben
Aus der Zukunft heitrem Bild.

Jungfrauen. Ja, es blüht ein neues Leben
Aus der Zukunft heitrem Bild.

(Die Mädchen ziehen sich mit den Kränzen und Guirlanden zurück.)

Zweite Scene.

Emma, Karl.

(Karl erscheint mit zwei Soldaten, welche sich am Ausgang postiren.)

Karl. Schwere Sorge führt mich zu dir,
Noch harrt Fierrabras der Strafe,
Gerechtigkeit zu üben befahl ich offenes Geständ-
nis ihm;
Doch stumm sind seine Lippen.
Nur, daß er dich liebe, bekannte er.
Drum frag ich dich nun, Emma,
Ich bitte, ich befehle, getreu Alles zu berichten;
Und vergriff sich Fierrabras an dir,
Nichts kann vom Tod ihn retten.

Emma (welche mit stets gesteigerter Vollkommenheit zugehört hat, stürzt sich stehend zu ihres Vaters Füßen). Vergebung, mein Vater!

Karl. Du liebst ihn?

Emma (mit sich ringend). Nicht ihn!

Karl (ergreift sie in höchster Wuth bei den Händen). Erzittere und be-
kenne!

Emma (halb gesprochen und tonlos). Unschuldig — leidet — Fier-
rabras.